



FATCA – Neue Meldepflichten für Versicherungen erfordern eine Anpassung der Geschäftsprozesse und IT-Systeme

Die Ausgangslage

Mit FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) erweitert die Regierung der USA ihr regulatorisches Instrumentarium, um Lücken im Steuersystem zu schließen. Es soll Transparenz über sämtliche Vermögenswerte steuerpflichtiger US-Personen (natürliche und juristische Personen) weltweit schaffen. Dies erfolgt insbesondere durch die Ausweitung der Meldepflichten für Finanzinstitute außerhalb der USA.

Da in vielen Ländern Gesetze (z. B. Datenschutzvorschriften) die Umsetzung von FATCA behindern, verhandeln derzeit viele Regierungen bilaterale Abkommen mit den USA (sogenannte intergovernmental agreements oder IGA). Diese berücksichtigen länderspezifische Besonderheiten. So wurde bereits am 14.02.2013 ein bilaterales Abkommen zwischen der Schweiz und den USA abgeschlossen. Deutschland und die USA haben ein bilaterales Abkommen am 31.05.2013 unterzeichnet.

Die Herausforderung

FATCA rückt als zusätzliches regulatorisches Thema mit dringendem Handlungsbedarf in den Fokus der Versicherungsunternehmen, welche sich den folgenden Pflichten stellen müssen:

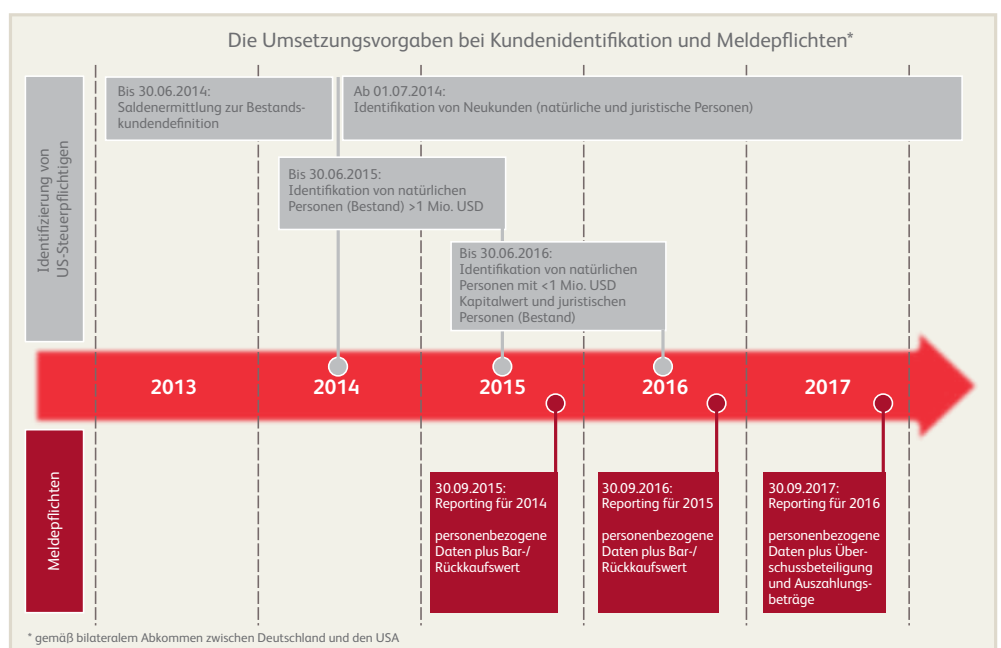
- Identifizierung von US-Personen im Kundenbestand
- Identifizierung von betroffenen Produkten und Bagatellgrenzen
- Anpassung der Geschäftsprozesse zur laufenden Überwachung von Statusveränderungen bei Versicherungsnehmern und teilweise bei Bezugsberechtigten
- Jährliche Offenlegung der geforderten Informationen gegenüber dem IRS oder einer lokalen Behörde je nach bilateralem Abkommen
- Lieferung von zusätzlichen Vertragsinformationen nach Aufforderung
- Aufbau eines Compliance Programms zur Unterstützung des „Responsible Officer“

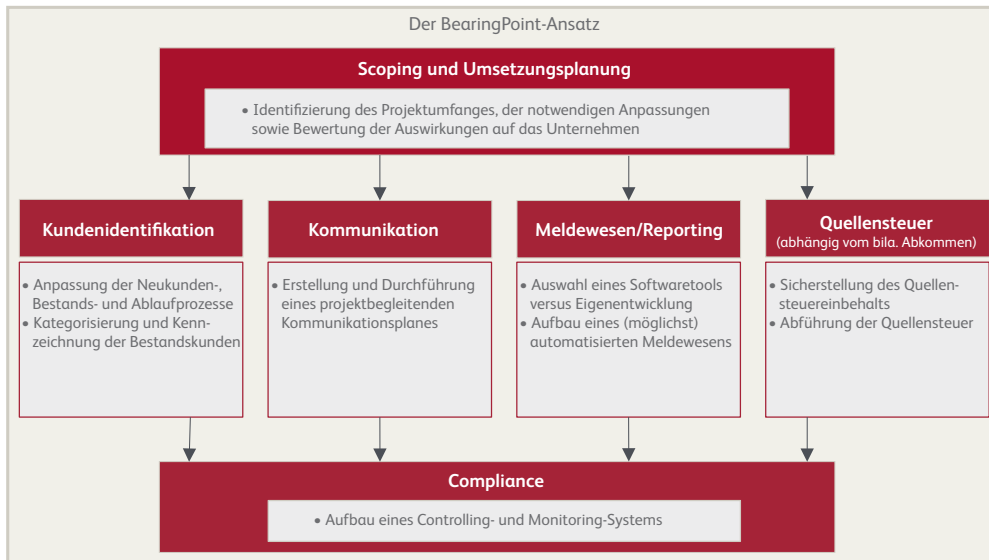
Hinzu kommt, dass Maßnahmen implementiert werden müssen, um künftig alle FATCA-relevanten

Änderungen am Status eines Versicherungsnehmers zu identifizieren. Diese Umstellungen haben Auswirkungen auf das Tagesgeschäft eines Versicherers und führen zu umfassenden Veränderungen im Innen- und Außendienst. Ein sinnvolles Change Management muss integraler Bestandteil des Umsetzungskonzeptes sein.

Gemäß Final Regulation muss die kontinuierliche Überwachung des Identifikationsprozesses durch einen „Responsible Officer“ sichergestellt und durch ein weitreichendes Compliance Programm unterstützt werden. Der „Responsible Officer“ muss mittels regelmäßiger Meldungen gegenüber dem IRS die Einhaltung der Bestimmungen bestätigen oder erforderliche Maßnahmen anordnen, um die Einhaltung zu gewährleisten.

Um den neuen Berichtsanforderungen zu entsprechen, müssen Versicherungsunternehmen künftig zwischen US- und Nicht-US-Personen unterscheiden, relevante Daten von US-Kunden erheben und melden sowie – sofern anwendbar – den Quellensteuereinbehalt sicherstellen. Die Anforderungen hinsichtlich der Identifikation von US-Personen stellt die größte Herausforderung dar. Bislang wurden weder die entsprechenden Indizien abgefragt noch sind die Systeme darauf ausgelegt, diese zu erfassen und weiterzuarbeiten. Auch müssen die Geschäftsprozesse im Neukundenbereich angepasst werden, um frühzeitig US-Personen zu identifizieren. Daneben gilt es, einen jährlichen Meldeprozess einzurichten und in die IT-Systeme zu implementieren.





Der BearingPoint-Ansatz

Eine gezielte Vorstudie soll den Projektstart vorbereiten und zu einer effizienten Umsetzung beitragen. Es werden betroffene Geschäftsbereiche, Tochterunternehmen, Produkte, Prozesse etc. identifiziert, eine sinnvolle Kosten- und Zeitplanung erarbeitet sowie die sich anschließenden Teilprojekte inhaltlich geplant. Bei Projektstart ist es erforderlich, US-Personen im Bestand zu identifizieren und jährliche kontinuierliche Überprüfungen zu etablieren. Dabei empfiehlt es sich, so früh wie möglich die Identifizierung von US-Personen zu ermöglichen, am besten bereits während der Akquisephase. Ein durchdachtes Kommunikationskonzept innerhalb des Unternehmens und zu den Kunden ist ein absolutes Muss, um die Sensibilität der Mitarbeiter zu erhöhen sowie Kunden und Außendienst zur Kooperation zu motivieren.

Die Integration der neuen Anforderungen an das Meldewesen in ein bestehendes Meldesystem stellt ebenfalls eine Herausforderung dar und muss aktiv gemanagt werden. Hierbei geht es insbesondere um die Implementierung der erforderlichen Prozesse und die Bereitstellung und Aufbereitung der zu übermittelnden Daten. Dazu gehören in manchen Fällen auch der Einbehalt und die Abführung der Quellensteuer. Abschließend ist ein geeignetes Controllingsystem aufzubauen, welches ein konsequentes Monitoring ermöglicht, um FATCA-relevante Statusveränderungen bei Kunden sofort aufzudecken und entsprechend handeln zu können.

Fazit

Bei FATCA handelt es sich um zusätzliche Anforderungen hinsichtlich Prozessmanagement, Meldewesen und Compliance, welche umfassende Anpassungen in den IT-Systemen erfordern.

Stichtag für die initiale Compliance ist der 1. Juli 2014. Die kurzen Umsetzungsfristen zwingen zum sofortigen Handeln. Versicherer müssen bis Mitte 2014 den Neukundenprozess neu konzipieren und implementieren. Ab 2014 müssen dann US-Personen im Kundenbestand identifiziert werden. Zu bedenken ist, dass diese Aktivitäten lediglich Vorarbeiten für das neu zu etablierende Reporting sind, welches erstmalig in 2015 für das Kalenderjahr 2014 erfolgen muss. Je nach Anzahl und Größe abhängiger Konzerngesellschaften können solche Projekte bis zu 24 Monate dauern.

Wir helfen unseren Kunden, messbare und nachhaltige Ergebnisse zu erzielen

BearingPoint berät Unternehmen und Organisationen aus den Bereichen Commercial Services, Financial Services und Public Services bei der Lösung ihrer dringendsten und wichtigsten Aufgaben. In enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Kunden definieren BearingPoint-Berater anspruchsvolle Ziele und entwickeln Lösungen, Prozesse und Systeme entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dies bildet die Grundlage für einen außerordentlichen Beitrag zum Geschäftserfolg – und eine außergewöhnliche Kundenzufriedenheit. Seit der Übernahme durch seine Partner im Rahmen eines Management Buy-Out ist BearingPoint eine unabhängige Unternehmensberatung, die Unternehmertum sowie Management- und Technologiekompetenz auf einzigartige Weise vereint. Das Unternehmen beschäftigt rund 3.500 Mitarbeiter in 16 Ländern. Das Unternehmen hat europäische Wurzeln, agiert aber global.

www.bearingpoint.com

BearingPoint kombiniert umfassendes Geschäftsprozess-Know-how mit fundierten Erfahrungen im Reportingumfeld. Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um zum einen die strategische Bedeutung von FATCA auf das jeweilige Gesamtgeschäft zu analysieren und zum andern die FATCA-Auswirkungen auf einzelne Geschäftstätigkeiten einzuschätzen. Anschließend definieren wir notwendige Maßnahmen zur Abdeckung der regulatorischen Anforderungen und helfen Lösungen zu implementieren, die für den reibungslosen Übergang des Geschäftsbetriebs unter den neuen Regularien notwendig sind.

Kontakt

Thomas Grüner
Partner
+49 69 13022 1607
thomas.gruener@bearingpoint.com

BearingPoint GmbH
Speicherstraße 1
60327 Frankfurt am Main
Germany

Patrick Mäder
Partner
+41 43 299 7321
patrick.maeder@bearingpoint.com

BearingPoint Switzerland AG
Pfungstweidstraße 60
8005 Zürich
Switzerland

